



Klassische Bauergartenblumen

Wer den Begriff Bauergarten hört, hat bestimmt gleich ein paar wunderbare Bilder im Kopf. Von blühenden Rabatten, die - nur von einer niedrigen Buchshecke in Zaum gehalten - hinter einfachen Holzzäunen unkompliziert im Sommerwind schaukelnd jeden Passanten grüßen.

Betrachtet man die historische Entwicklung von Bauergärten, so wird klar, diese vielfältig bepflanzten Gärten dienten vor Allem der Selbstversorgung und beinhalteten somit alles, was man fürs tägliche Leben so braucht:

Obst und Gemüse für leibliche Wohl, aber auch viele Blumen, die neben dem dekorativen oder kulturellen Aspekt auch als Teepflanzen oder Heilmittel dienten.

Dabei fanden über die Jahrhunderte hinweg immer wieder neue Pflanzen ihren Weg in die Bauergärten und diejenigen, die unkompliziert wuchsen und sich leicht vermehren ließen durften auf Dauer bleiben und werden nun als klassische Bauergartenblumen gesehen.

Beim Versuch eine Liste der klassischen Bauergartenblumen zu erstellen wird man feststellen: Sie ist niemals vollständig und hat auch gar nicht den Anspruch dazu. Deswegen hier nur eine kleine Auswahl beliebter Bauergartenblumen:

Wicken	Tränendes Herz	Stockrose
Akelei	Sonnenblume	Fingerhut
Ringelblume	Phlox	Kapuzinerkresse
Margerite	Kugeldistel	Astern
Kosmeen	Pfingstrose	Lupinen
Frauenmantel	Hortensie	Nelken
Schwertlilien	Bartiris	Zinnien
Lilien	Rittersporn	Glockenblume
Jungfer im Grünen	Sonnenhut	Krokus
Traubenhyazinthen	Tulpen	Fetthenne
Schnittlauch	Blauraute	Mädchenaug
Katzenminze	Schafgarbe	Salbei
Garten-Skabiose	Duftnessel	Sonnenbraut
Mannstreu	Herbst-Anemone	Und viele, viele mehr...

Man kann die Pflanzen ordnen und dazu zum Beispiel die Unterscheidung bezüglich ihres Lebenszyklus machen. Daraus ergibt sich die Frage:

Einjährig – mehrjährig – ausdauernd..... was ist eigentlich der Unterschied?

Betrachtet wird hierbei, wie lange die Pflanze als Individuum existiert. Sehen wir uns ein paar Beispiele an:

Einjährige Blütenpflanzen

Diese Pflanzen entwickeln sich im Frühjahr aus den Samen ihrer Mutterpflanzen. Sie keimen und bilden während des Sommers Blüten aus, die nach der Bestäubung durch Insekten Samen heranreifen lassen. Diese fallen im Herbst zu Boden und warten dort auf das nächste Frühjahr um wieder neu zu keimen. Die ursprüngliche Pflanze überlebt den Winter also nicht, aus den Samen keimt die nächste Generation.

Zweijährige Blütenpflanzen

Sie benötigen - wie der Name schon sagt – zwei Jahre bis die Samen für die nächste Generation heranreift. Konkret gesagt: im ersten Jahr keimt aus dem Samen eine neue Pflanze und bildet lediglich Blätter aus. Die aber sind in der Lage den kommenden Winter zu überstehen worauf sich im zweiten Jahr Blüten bilden. Nach der Bestäubung kommt auch hier die Bildung der Samen und am Ende des zweiten Jahres stirbt die ursprüngliche Pflanze. Mit dem Keimen der Samen im darauffolgenden Jahr beginnt der Zyklus von vorne.

Ausdauernde Blütenpflanzen = Stauden

Diese Pflanzen verhalten sich anfangs wie die Zweijährigen, also meist werden im ersten Jahr noch keine Blüten gebildet. Dann aber ist die Pflanze in der Lage auf Dauer mit ober- oder unterirdischen Pflanzenteilen den Winter zu überstehen. Dabei werden jährlich neue Blüten und nach der Befruchtung auch Samen gebildet. Der Hauptunterschied also: die ursprüngliche Pflanze bleibt ausdauernd im Beet und treibt auch jährlich wieder aus.

Nun wäre die Natur nicht so erfolgreich, wenn sie sich in so starre Schubladen pressen liese. Und so gibt es zwischen den einzelnen, oben beschriebenen Gruppen immer auch fließende Übergänge.

Ein Beispiel: Die Stockrose verhält sich wie eine klassische zweijährige Pflanze, die im ersten Jahr eine Blattrosette ausbildet und erst im zweiten Jahr blüht. Bei moderaten Wintertemperaturen kann sie das auch gerne noch im dritten und vierten Jahr wiederholen, dennoch gehört sie nicht zu den ausdauernden Stauden, denn ein strenger Winter kann die Ursprungspflanze erfrieren lassen.

Allen Pflanzen zu eigen ist der Wille sich weiter zu vermehren und den Fortbestand der Art zu sichern. Und nahezu 80% der Blühpflanzen bilden hierzu Samen aus und sind auf Bestäuber angewiesen. Oder anders gesagt, sie dienen den Bestäubern als Trachtpflanze. Deshalb ist die bunte Vielfalt an Blütenpflanzen in unseren Gärten so wichtig für den Erhalt unsrer Insekten.